



Bericht des Präsidenten

Die prägenden Ereignisse der Berichtsperiode (2008 bis 2011) sind die Fertigstellung und Eröffnung der N4 durchs Knonaueramt, die Erhöhung der Frequenz der S-Bahn Linie S9 zum Viertelstundentakt, die Verlängerung der S15 von Rapperswil zum Hauptbahnhof Zürich im Halbstundentakt bis nach Affoltern am Albis und die Verabschiedung des REK (Räumliches Entwicklungskonzept Knonaueramt) durch die ZPK. Die erweiterte verkehrstechnische Erschliessung unseres Bezirks und die angeblich moderaten Wachstumsziele des REK (von ca. 45'000 Einwohnern auf nur? noch ca. 60'000 bedeutet immerhin eine Zunahme der Bevölkerung um rund ein Drittel !!!). Dies Alles lässt erkennen, welchem Siedlungsdruck unser Säuliamt momentan ausgesetzt ist.

Das Knonaueramt hat sich mit der erweiterten Erschliessung Richtung Zürich und ihren noch weitgehend unverbrauchten natürlichen Ressourcen gesamtschweizerisch auf den neunten Rang der Standortgunst ‚vorgearbeitet‘. Ohne einschneidende Gegenmassnahmen beurteilen wir dies als eine Bedrohung der Lebensqualität im Bezirk. Behörden, Organisationen und Private sind hier gleichermassen gefordert, ansonsten könnte die Fotomontage eines Plattenneubaus neben dem Werk- und Wohnheim in Rossau im Ämtler Anzeiger vom 1. April dieses Jahres beängstigende, allgegenwärtige Wirklichkeit werden.

Die N4 samt flankierende Massnahmen (Flama) hat immerhin zu einer Beruhigung des motorisierten Verkehrs auf der alten Hauptverkehrsachse durch unsere Dörfer geführt. Wie lange diese Beruhigung anhalten wird, steht indes, in Anbetracht des allgegenwärtigen Baubooms im Bezirk, in den Sternen. Diese Bau-Euphorie und die Erfahrungen aus anderen Gegenden der Schweiz bezüglich der Dauerhaftigkeit von Verkehrsentlastungsmassnahmen, lassen aber nichts Gutes erwarten. Nach Beseitigung des Baregg Tunnelengpasses staut sich der motorisierte Verkehr neu am Gubristtunnel. Da kann man nur sagen: St. Florian lässt grüssen. Ein lokaler Vorgeschmack auf die Dauerhaftigkeit von Verkehrsentlastungen bildet der Autobahn-Anschluss Affoltern. Kaum ist der Anschluss in Betrieb, werden hier bereits wieder Entlastungsmassnahmen geplant. Ein wesentlicher Teil davon entsteht im Übrigen durch die neu erworbene „Standortgunst“ von Affoltern am Albis für Grossverteiler (Hornbach, Migros) mit minderwertigen Arbeitsplätzen und grossem Platzbedarf.

Klar erkennen lassen sich die Umrisse des neu entstandenen Siedlungsdruckes an den omnipräsenten Baukränen und den vielen Baubegehren. Zugleich stellen wir einen unsensiblen behördlichen Umgang mit bestehenden Bauten und Landschaft fest. Bauernhöfe werden noch und noch durch Mehrfamilienblöcke ersetzt und bisherige idyllische Weiler zu Kernzonen mit entsprechendem Baupotenzial ‚aufgewertet‘. Hier gilt es Gegensteuer zu geben, denn wir sind im Begriff ein zweites Limmattal zu werden und somit unseren unverwechselbaren Charakter unwiderruflich zu verlieren. Die Autorin Anne Duden hat einst gesagt: „Nur dort wo Geschichte ist, ist Heimat“. Und genau das ist unser Ziel: wir wollen unsere Heimat, unser Säuliamt, behalten und bewahren als qualitativ hochwertigen Lebensraum.

Nach wie vor werben die Wachstumsförderer im Bezirk mit idyllischen Bildern des Säuliamtes - schöne Bauten in grüner Natur - um Neuzuzüger. Sie leisten damit unaufhaltsam Vorschub zum endgültigen Untergang der Einzigartigkeit unseres Bezirkes mit seiner hohen Wohn- und Lebensqualität. Statt auf die Quantität der Wachstumseuphorie setzen wir auf Qualität, denn das ländlich geprägte, standortbegünstigte Knonaueramt wird sonst Verlierer. Statt Bauboom und

Landschaftsverschönerung engagieren wir uns für Lebensqualität, d.h. für eine nachhaltige Entwicklung in einer intakten Umwelt. Hierfür brauchen wir jede denkbare Unterstützung.

Thematische Schwerpunkte der vergangenen Berichtsperiode waren u.a.:

- **Autobahnzubringer Bickwil:** Der Regierungsrat hat beschlossen, den Zubringerverkehr zum Autobahnanschluss Affoltern im Raume Bickwil definitiv über das bestehende Strassennetz abzuwickeln. Die Muristrasse in Bickwil soll darum abgesenkt werden, sodass der Zubringerverkehr die Einwohner von Bickwil optisch und akustisch wenig belastet. Weder ein wiederholtes Schreiben an Frau Regierungsrätin Rita Furrer noch ein Gespräch mit Frau Regierungsrätin Ursula Gut konnten daran noch etwas ändern. Somit bleiben alle von uns propagierten, Dorf und Landschaft schonenden Umfahrungsvarianten, leider unberücksichtigt.
- **Stallikon, Vorderbuchegg:** Eine beabsichtigte Vergrößerung des öffentlichen Parkplatzareals, welche schlussendlich vor allem privaten Interessen dienen dürfte, wurde auch dank unserer Intervention, von der Gemeinde nicht realisiert.



- **Stallikon, Aumüli:** Unter meinem Vorsitz konnte die Stiftung Pro Aumüli ihren Teil der Reppichsanierung (Hochwasserschutz und Renaturierung) abschliessen und die Mühle (Röll- und Mahlgang) wieder vollständig in Stand setzen und in Betrieb nehmen.



- **Hedingen:** Die im Verzeichnis der schützenswerten Bauten aufgeführte Liegenschaft Alte Zwillikerstrasse 8 - 10, ein charakteristischer Bauernhof mit Scheune am Bahnübergang Süd beim Dorfeingang, konnte definitiv unter Schutz gestellt werden.



- **Rifferswil, Tränkegasse:** Das Dorf Rifferswil, ein national geschütztes Ortsbild, besticht durch seine offenen Räume und stattlichen, landwirtschaftlichen Gebäude. Eine geplante Grossüberbauung beidseits der Tränkegasse wird nun lediglich auf dem südlichen Areal realisiert. Der nördliche Freiraum mitsamt Dorfansicht bleibt dadurch erhalten.



- **Wettswil, Fussbalplatz ,Im Moos':** Der Ausbau der Sportanlagen in der reduzierten Erholungszone schreitet momentan zügig voran. Die Einwendungen diverser Organisationen, worunter Pro Amt, haben dazu beigetragen, erstklassiges Landwirtschaftsland zu erhalten und die benötigten Sportanlagen landschaftsverträglich zu realisieren.



- **Wettswil, Abluftkamin Eicholz:** Der Kantonspolizei wurde die Montage eines drei Meter langen Sendemastes für das nationale Sicherheits- und Funknetz POLYCOM auf dem Abluftkamin bewilligt. Optisch tritt dieser Mast kaum in Erscheinung. Die Kantonspolizei hat schriftlich bestätigt, dass sie ein allfälliges, notwendiges Aufstocken des Kamins aus lufthygienischen Gründen nicht im Wege stehen wird und im Ereignisfall ihre Installationen vorübergehend entfernen werde.

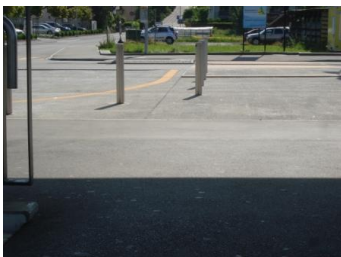
- **Oberalbis, Hausen:** Im landwirtschaftlich geprägten und unter Denkmalschutz stehenden Weiler Oberalbis wird am südwestlichen Rand ein Mehrfamilienhaus-Komplex in Staket-

tenbau mit grossen Fenstern entstehen. Es ist uns leider nicht gelungen, diese, vom Tal aus gut sichtbare, Bausünde zu verhindern.

- **Hausen, Restaurant Wiesental:** Der Neubau des Restaurants wird vom Strassenrand aus gesehen nun nicht nach hinten versetzt. Damit bleibt die Markierung des Dorfeinganges von Hausen aus Richtung Ebertswil durch die weiterhin bestehende Verengung erhalten und der Verkehr beruhigt.
- **Kantonale Initiative ‚Uferwege für Alle‘:** Die Initiative bezweckt, unter Berücksichtigung von Landschafts- und Naturschutz, einen Gesetzesartikel in der Kantonsverfassung, welcher den Kanton dazu verpflichtet, einen durchgehenden Uferweg um den Zürichsee zu realisieren. Die Initiative kam zu Stande und wird voraussichtlich im Herbst zur Abstimmung gelangen.
- **Ebertswil:** Das Restaurant Schwanen an der Dorfstrasse und mehrere benachbarte landwirtschaftliche Bauten sollen einer Grossüberbauung weichen. Ein Rekurs ist hängig.
- **Affoltern, altes Gemeindehaus:** Der Erhalt des ehemaligen Gemeindehauses an der Zürichstrasse (Riegelbau) scheint gesichert (Ankauf durch die Reformierte Kirchgemeinde dank Vermittlung eines Komitees zur Rettung des alten Gemeindehauses).



- **Bonstetten-Wettswil, Bahnhof:** Der direkte Fussweg aus der Unterführung des Bahnhofes über den Bahnhofvorplatz zum Fussgängerstreifen auf der Fahrbahn wurde durch bauliche Massnahmen gesichert, da diese Fussgängerverbindung vorher dauernd durch unerlaubt abgestellte Autos versperrt wurde.



Es wurden zusätzlich viele Bauvorhaben bei unter Denkmalschutz stehende Objekte im Bezirk auf ihre identitätserhaltenden Meriten geprüft.

Unser Vorstoss zur Bildung einer bezirksweiten, ständigen Expertenkommission, welche die kommunalen Behörden bei Grossüberbauungen nach Bedarf zur Unterstützung beiziehen könnten, fand bis anhin in der Zürcher Planungsgruppe Knonaueramt leider keinen Zuspruch.

Die Gemeinde Affoltern hat sämtliche schutzwürdige Bauten aus ihrem Inventar der schützenswerten Bauten aufs Mal „präventiv“ entlassen, ohne ihre Schutzwürdigkeit in jedem Einzelfall zu-

erst zu überprüfen. Am Fallbeispiel Hittnau (ZH) hat das kantonale Verwaltungsgericht vor Kurzem entschieden, dass solche „Massenentlassungen“ gesetzlich unzulässig sind. Dies lässt uns hoffen, dass wir gegen weitere Massenentlassungen im Bezirk Affoltern vermutlich erfolgreich vorgehen können. Ob die Massenentlassung der Gemeinde Affoltern im Nachhinein noch rückgängig gemacht werden kann, werden wir gemeinsam mit dem Heimatschutz abklären.

Der jetzige Vorstand hat mit Kleinstbestand die Ziele der Arbeitsgemeinschaft zur Wahrung der Lebensqualität im Säuliamt nach Kräften verfolgt. Er sieht sich ausser Stande, künftig die nötige Zeit für diese Aufgabe zur Verfügung zu stellen, u. a. auch, weil die Wandlung des Knonaueramtes als Lebensraum momentan in sehr hohem Tempo vorangeht. Es steht entsprechend viel Arbeit an. Darum braucht es Mitglieder, welche aktiv werden möchten. Bedenken Sie dabei, dass nur *Aktive* ihre Lebensraumgestaltung und damit auch ihre künftige Lebensqualität *pro-aktiv* mitbestimmen.

Es ist meines Erachtens an der Zeit, dass jüngere Kräfte das Zepter und damit auch die künftige Ausrichtung der Arbeitsgemeinschaft Pro Amt übernehmen. Die diesjährige Generalversammlung widmet sich insbesondere diesem Thema. Überlegen Sie sich, wie es Ihrer Meinung nach weitergehen soll, und wie Sie sich einbringen könnten. Wir freuen uns auf jedes Engagement Ihrerseits.

Ich wünsche mir für uns Alle auch künftig ein Knonaueramt mit nach wie vor guter Lebensqualität und mit unverwechselbarem säuliämtler Charakter. Indem wir standhaft, und eher entgegen dem Zeitgeist, andauernd dafür eintreten und daran arbeiten, tragen wir unseren Teil daran bei.

Ihr Präsident



Jan Smit

Ein vollständiger, bebildeter Bericht wird nach der Versammlung zusammen mit dem Protokoll der diesjährigen Mitgliederversammlung an alle Mitglieder der Arbeitsgruppe Pro Amt verschickt.